

# Jodler wollen nicht Profis sein

**WOLLERAU** An der DV des Zentralschweizerischen Jodlerverbands sprachen sich die Mitglieder gegen ein neues und teureres System der Mitgliederbeiträge aus.

ANDREAS KNOBEL

Die Riedmatthalle in Wollerau war am Samstag rappellvoll. 400 Jodler, Alphonbläser und Fahnschwinger in ihren schmucken Trachten fanden sich zur 94. Delegiertenversammlung des Zentralschweizerischen Jodlerverbands ein. Dazu kamen gegen 200 Gäste. Gastgeber war der Jodlerklub Luegisland Wollerau, der unter OK-Präsident Sepp Gyr eine tadellose Organisation abliefern konnte. Die umfangreiche Traktandenliste wurde den ganzen Nachmittag lang abgearbeitet. Danach folgten das Essen und ein Unterhaltungsprogramm mit über einem Dutzend Vorträgen und vielen Ehrungen bis weit in den Abend hinein.

## Viele Traktanden und Gäste

Dem gastgebenden Verein war es vorbehalten, den Auftakt für die Totenehrung zu übernehmen. Dabei verknüpfte er seinen Auftritt mit der Uraufführung von «S'isch Zyt zum Dank säge» von Thuri Bürgler, der auch die Leitung innehatte.

Den Jahresrückblick wollte Verbandspräsident Richard Huwiler kurz halten. Besonders hob er das Eidgenössische Jodlerfest in Davos hervor, an welchem sein Verband sehr aktiv und erfolgreich war. Stolz zeigte er sich über die neue Website, und Erwähnung fand auch die «Eichhof»-Aktion, am Voting war die Jodlergemeinde jedoch nicht sehr aktiv, das Brauchtum Büchel vermochte zu wenig Stimmen zu generieren.

Das Jahr 2015 steht ganz im Zeichen des 60. Zentralschweizerischen Jodlerfests vom 26. bis 28. Juni in Sarnen. In einem Traktandum mit sieben Abschnitten wurde der Grossanlass vorgestellt und wurden die Weichen für die erfolgreiche Durchführung gestellt.

Zwischen den einzelnen Traktanden und Vorträgen wurden etliche Grussbotschaften überbracht. Wollerau Gemeindepräsident Ueli Metzger bewies einmal mehr seinen poetischen Humor. Er stellte aber auch sein Dorf vor, das letztmals vor 20 Jahren Gastgeber dieser



Martin Nideröst, Kurt Kalbermatten, Anton Keller und Hansruedi Schmidig (von links) wurden nach 50 Jahren Verbandszugehörigkeit zu Ehrenveteranen ernannt.

Bild Andreas Knobel

DV war und sich in der Zwischenzeit doch sehr stark verändert hat. Auch die einheimische Regierungsrätin Petra Steimen traf den Ton exakt und erhielt dafür Applaus und Dank. Richtig Gas gab Karin Niederberger, die Präsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands EJV. Wie ihre Vorredner sprach sie vom «allerschönsten Kulturgut», das es zu erhalten gelte. Dafür sei eine teilweise Professionalisierung der Strukturen und Institutionen notwendig.

## Neues Beitragssystem geplant

Damit leitete sie das wichtigste Traktandum dieser DV ein: die Finanzen. Kassierin Silvia Hafner konnte eine ordentliche Rechnung präsentieren, die gut 20 000 Franken Jahresverlust können aus dem Verbandsvermögen von gut 90 000 Franken gedeckt werden. Auch für dieses Jahr wird mit einem Verlust von 9500 Franken gerechnet, dies bei deutlich höherem Budget.

Präsident Richard Huwiler machte klar, dass eine Verbesserung der Finanzen nur über die Mitgliederbeiträge erreicht werden könne. Zurzeit koste die Verbandsmitgliedschaft lediglich zwölf Franken pro Person, rechnete er vor, sie müsste den Jodlern doch mehr

wert sein. Er stellte deshalb das neue System der Mitgliederbeiträge vor, das sich in der Konsultativphase bei den Teilverbänden befindet. So sollen die Vereine nicht mehr Pauschalbeiträge zahlen, sondern einen Sockelbeitrag von beispielsweise nur 150 Franken leisten, dafür aber pro Mitglied etwa 18 Franken beisteuern. Gerade für kleinere Formationen sei dies fairer. Bei 20 Jodlern würde der Beitrag demnach als Beispiel 510 Franken ausmachen. Damit könnten die Strukturen von der Administration bis zur Ausbildung professionalisiert werden.

## Erfolg kommt von der Basis her

Dieser Systemwechsel hätte schlank über die Bühne gehen und durch eine Konsultativabstimmung bestätigt werden sollen. Der Nordostschweizerische Jodlerverband etwa hat das Vorgehen bereits mit 90 Prozent Zustimmung abgesegnet. Nicht so bei den Zentralschweizern. Verantwortlich für den Stimmungswechsel darf das engagierte Votum von Markus Keiser aus Stans bezeichnet werden. Ihm laufen die gehörten Bezeichnungen wie Professionalisierung, Zertifizierung, Öffentlichkeitsarbeit oder Kompetenzzentrum zuwi-

der. «Wollen wir uns in diese Richtung entwickeln?», fragte er in die Runde. Er wolle nicht mit einem Coop- oder Migros-Sticker am Hut herumlaufen. Stattdessen frage er sich, wie viel Verband er wirklich brauche. Denn Ausbildung und Nachwuchsförderung müssten sich nicht von oben, sondern von der Basis her entwickeln. Markus Keiser erhielt für seine zwar kritischen, aber konstruktiven Gedankengänge grossen Applaus. Auch wenn Richard Huwiler und auch Kurschefin Patricia Dahinden Sterchi warnten, dass es Probleme geben werde, wenn man diesen neuen Weg nicht beschreite, zeigte die Konsultativabstimmung eine klare Tendenz: 146 Ja- standen 203 Nein-Stimmen entgegen. Der Vorstand wird sich nun sein Vorgehen für die DV des Eidgenössischen Jodlerverbands nochmals überlegen müssen.

## Abend mit Musik und Ehrungen

Die heftige, aber stets fair geführte Diskussion setzte sich in den Gängen und beim Abendessen fort. Spätestens bei den abendlichen Vorträgen – darunter das Nachwuchs-Jodlerchörli March, das Bärblüemli Wangen, das Jodelchörli am St. Johann Altendorf, das Alpenrösli Einsiedeln und die Alpenklänge Brunnen – sowie den Ehrungen (siehe Box) widmete man sich wieder ganz dem gemeinsamen Brauchtum.

## Geehrte aus dem Kanton

**Ehrenmitglieder:** Fredy Fuchs (Einsiedeln), Paul Frehner (Küssnacht).  
**Ehrenveteranen** (50 Jahre): Anton Keller (Sängertreu Siebnen), Kurt Kalbermatten (Waldstattecho Einsiedeln), Hansruedi Schmidig (Heimelig Schwyz), Martin Nideröst (Alpenklänge Brunnen).

**Veteranen** (25 Jahre): Agnes Burger, Werner Egeter, Doris Keller, Karl Fässler, Anny Fuchs, Theres Wichert (alle Altendorf), Walter Gisler (Pfäfikon), Yvonne Fuchs-Kälin (Unteriberg), Emil Heussi (Oberiberg), Leo Achermann (Arth), Alois Heinzer (Schwyz), Klaus Hess, Peter Hodel, Hedy Hodel-Heinzer (alle Küssnacht), Albert Schuler (Rothenthurm), Walter Schuler (Lauerz), Doris Husistein (Immensee).